

irren, oder er lebt in eigener Verblendung. Der Redaction des Börsenblattes liegt seine gedruckte Anzeige vom 1. Januar 1838 vor, worin er von den Abonnenten 4 Pfennige für Inserate in den Niederschlesischen Anzeiger apart, dagegen 8 Pfennige für Inserate verlangt, die zugleich mit in den Stadt- und Landboten aufgenommen werden sollen. Von 9 Pfennigen Sächs. ist darin eben so wenig die Rede wie von dem Zwange, Inserate in beide Blätter aufnehmen zu müssen.

Fand ich nun ein solches Verfahren von allen andern Zeitungs-Redactionen abweichend, so habe ich mir nicht erlaubt, es „unrecht“ zu nennen; eine Bezeichnung übrigens, mit der Herr Flemming gegen mich sehr unbehend umspringt, und es nur dem Stolze meines Bewusstseins zuzuschreiben hat, wenn ich eine weitere Anregung für ganz überflüssig halte. Die wahre Collegialität, von der Herr Flemming so viel predigt, hat er viel mehr als ich verletzt, und er scheint die Bedeutung der Worte nicht zu kennen, wenn er meinem Charakter in seinen Circulaires nicht zu nahe getreten glaubt. Möge übrigens das eigene Gewissen dem schlagen, der, von „Brodneid“ getrieben, Veranlassung zu öffentlichem Hader genommen oder gegeben.

Glogau, den 22. März 1838.

S. Prausnig.

[1708.] **Zu Insertionen**
empfehlen wir unser Volksblatt „Breslauer Bote“. Die Insertionsgebühren betragen nur $\frac{1}{2}$ fl. für die Zeile. Literarische Beilagen (1600) verbreiten wir unentgeltlich mit demselben.
Verlags-Comtoir in Breslau.

[1709.] **Zu Insertionen**
empfehlen wir die bei uns neuerdings erschienene Zeitschrift „Der Hausfreund“, ein gemeinnütziges Unterhaltungsblatt, welches hauptsächlich für Raumburg und seine Umgegend bestimmt ist, und auch daselbst zahlreichen Beifall gefunden hat.

Da nun für Raumburg eigentlich noch kein Blatt existirt, welches literarische und Kunst-Anzeigen vortheilhaft verbreitet, so glauben wir das unsrige in dieser Hinsicht allen unseren Herren Kollegen als zweckmäßig empfehlen zu können. Pro Zeile berechnen wir übrigens nur 1 fl. und erwarten um so mehr die baldigste Einsendung recht zahlreicher Inserate, und jedesmal 5—10 Exemplare der angezeigten Bücher à Cond.

Ergebenst

E. Pöncke und Sohn.

[1710.] **Mit unrichtiger Firma versehene Rechnungsauszüge.**

Zu meinem Befremden empfangen ich seit Neujahr unausgeseht Rechnungsauszüge mit der Firma: Dpiz u. Frege, oder auch mit der meinigen allein bezeichnet, die sämtlich dem Herrn Edm. Frege zugehören! — Ich habe solche bis jetzt, in der Ueberschrift berichtet, dem Herrn Edm. Frege zugestellt, bemerke aber zur Vermeidung fernerer Collisionen wiederholt, daß ich von jenem Herrn seit dem 1. April 1837 völlig getrennt bin, daß das ganze Geschäft mit allen Activis und Passivis an Herrn Edm. Frege, seinem ausdrücklichen Verlangen gemäß, übergegangen ist, und erlaube es mir, die geehrten Handlungen auf das desfallsige Circulaire und die betr. Anzeige im Börsenblatte, Jahrg. 1837, No. 38 u. 40, zu verweisen! — Mir sind seit dieser Zeit keine Zusendungen geworden, auch habe ich nichts verlangt, da ich mich vorläufig mit Sortiment nicht befassen kann, sondern nur durch kleine Verlagsunternehmungen die Verbindungen mit der geehrten Buch-

händler-Corporation unterhalte, und auch künftig, wie bisher, unterhalten werde.

Güstrow, im März 1838.

St. Opitz, Verlagsbuchhandlung.

[1711.] **Dringende Bitte!**

Allen jenen Handlungen, welche mir bis jetzt ihre Nova noch nicht eingesandt haben, bringe ich wiederholt in Erinnerung, daß ich solche in nachstehender Anzahl annehme, als:

3 Alterthumskunde.	3 Philologie.
1 Astronomie.	2 Philosophie.
3 Bauwissenschaft.	2 Physik.
4 Botanik.	3 Politik.
2 Cameralwissenschaft.	2 Rechenbücher.
3 Chemie.	4 Rechtswissenschaft u. Gesetzgebung.
3 Chirurgie.	3 Reisebeschreibungen.
3 Classiker, griech. u. lateinisch.	1 Romane, von ausgezeichneten 2.
2 Forst- u. Jagdwissenschaft.	1 Schauspiele.
2 Gedichte, aber nur ausgezeichnete.	2 Staatswissenschaft.
2 Geographie.	1 Statistik.
3 Geschichte.	4—6 Taschenbücher.
2 Handlungswissenschaft.	2 Technologie.
2 Kinderschriften.	2 Theologie, protestantische.
2 Mathematik.	6 „ „ „ katholische.
5 Medicin.	1 Thierarzneikunde.
2 Naturgeschichte.	2 Schöne Wissenschaften.
2 Oekonomie.	1 Landcharten.
4 Pädagogik.	
4 Pharmacie.	

Den etwaigen Mehrbedarf werde ich nachverlangen.

Constanz, im Febr. 1838.

C. Glükher.

[1712.] **Anzeige.**

Theodor Bläsing in Erlangen erbittet sich gleich nach Erscheinen, zumeist im Interesse der Herren Verleger, 6—8 Exemplare aller über die Cölner Angelegenheit herauskommenden Schriften.

6—8 Ex. aller beachtungswerthen Schriften über jetzige Zeitverhältnisse, über Kirche und Staat.

Darüber sodann (doch dies nur beliebig) ein Inserat für eine vielgelesene Zeitung.

Diejenigen Verleger, die meine im Januar 1834 ausgesprochene Bitte, „mir ihre wissenschaftlichen Neuigkeiten in 4facher Anzahl zu senden“, bis jetzt nicht ganz beachtet und mir solche nur einfach expedirten, wollen gütigst zu gegenseitigem Nutzen von nun an mir wissenschaftliche Theologie in 4 bis 6 Exemplaren, die übrigen Facultätswissenschaften in 3 bis 4 Exemplaren, Werke aus dem Sanskrit in 3 Exemplaren pro nov. übersenden, und zwar gleichzeitig mit andern Handlungen.

Von diesem meinem Ersuchen wolle auf meinem Conto, oder sonst, wo es in vorkommenden Fällen nicht übersehen wird, gütigst Vormerkung gemacht werden.

Erlangen, im März 1838.

Th. Bläsing.

[1713.] **Dringende Bitte!**

Wiederholt bitte ich, mir von „Hülstet's Sammlung ausgewählter Stücke aus den Werken deutscher Prosaiker und Dichter“ nichts zur Disposition zu stellen. Was ich zur Ostermesse nicht zurückempfangen, sehe ich als verkauft an.

J. S. C. Schreiner in Düsseldorf.